



GEMEINDEBRIEF

Benediktbeuern | Bichl | Großweil | Kochel | Schlehdorf | Walchensee Nr. 90 | Dez. 2020–Febr. 2021



2	Inhalt/Editorial	14–15	Wir laden ein
3	Auf ein Wort	16	Kinder
4–6	Thema	17–18	Termine
7	Konfirmanden	18	Leben und Sterben
8–9	Aus dem Kirchenvorstand	19	Adressen/Impressum
10–11	Gottesdienste	20	Brot für die Welt
12–13	Augenblicke		

Liebe Leserin, lieber Leser,

die zweite Corona Welle, die zwar erwartet, aber gleichwohl über den Sommer als unmittelbare Gefahr aus unserem Bewusstsein verdrängt wurde, hat sich nun bedrohlich aufgebaut und wir erleben eine Art Déjà-vu. War alles umsonst? Wie konnte es nur dazu kommen und wo führt das noch hin? Und was wird aus Weihnachten?

So beeinflusst das Virus, dessen unbarmherzige, exponentielle Ausbreitung uns belastet, auch das Thema des vorliegenden Gemeindebriefs: „Barmherzigkeit“. Sie ist der Antrieb zum solidarischen Handeln und sie ist insbesondere in unsicheren Zeiten das Gebot der Stunde. In der Rubrik „Auf ein Wort“ erläutert Pfarrerin Anna Ammon den Begriff im Kontext mit biblischen Versen.

Ein aktuelles Beispiel von barmherzigen Verhalten schildert der Bericht von Christine Klein über ihre Krisenerfahrungen, der in diesem Gemeindebrief abgedruckt ist. Sie wurde von den einschneidenden Lockdown Maßnahmen beruflich hart getroffen und musste von heute auf morgen nach alternativen Beschäftigungen suchen. Wie gut ist es in dieser Notsituation, dass es noch fränkische Weinbauern gibt, die Arbeitssuchenden in Not echte

Empathie entgegenbringen.

Zum Glück haben wir in unserer Gemeinde noch Pfunde, mit denen wir auch in Krisenzeiten wuchern können. Da ist unsere Kirche in Kochel in ihrer einmaligen Lage und ihrem umfriedeten Kirchhof, in dessen Mitte wieder ein beleuchteter Weihnachtsbaum stehen wird. Diesen schönen Platz werden wir in diesem Jahr für Gottesdienste und Veranstaltungen nutzen. Wir hoffen natürlich, dass sich das Wetter unserer erbarmt. Alle wichtigen Veranstaltungs- und Gottesdiensttermine finden sie wie immer in diesem Gemeindebrief.

Schließlich möchte ich noch auf den Artikel von Frau Dr. Annette von Reitzenstein über den Sanierungsbedarf der Walchenseer Kirche hinweisen. Sie ist für die Gemeindeglieder ein Ort, mit dem viele Erinnerungen verbunden sind und es besteht der Wunsch, die Kirche zu erhalten. Dafür wird zu finanzieller Unterstützung aufgerufen. Nicht zuletzt äußert sich Barmherzigkeit ja auch in der Bereitschaft zu spenden.

*Es grüßt Sie ganz herzlich,
Thomas Puchner*

Zur Barmherzigkeit aufgerufen



die Barmherzigkeit unter der Fragestellung behandelt, wer der Nächste ist, und dabei weitgehend gleichbedeutend mit der Liebe zum Nächsten – der auch der Feind sein kann – gedeutet.

„Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch
euer Vater barmherzig ist“
(Lk 6,36).

Der Arzt Lukas erzählt in seinem Evangelium sehr viele Heilungsgeschichten. Er richtet seinen Blick nicht auf die Mächtigen, sondern auf die kleinen Leute, die Schwachen und Beladenen: auf Kranke, Hirten, Huren, Witwen, Waisen, auf die „Zöllner und Sünder“. Ihr Leid geht Jesus ans Herz und treibt ihn an Orte, die alle anderen meiden. Er ist da, wo die Starken den von Gott gesandten Messias niemals suchen würden. Gott liebt und erbarmt sich seiner Menschenkinder.

Wie hältst du es mit der Solidarität? Es lohnt sich, diese Frage ab und an zu stellen, in Krisenzeiten vielleicht besonders.

Die aktuelle Zeit fordert von uns nicht nur passive Solidarität in Form von Mitleid, sondern aktives, unmittelbares Tun.

Barmherzigkeit – so wird solches Tun in der Bibel genannt. Im Alten Testament bedeutet Barmherzigkeit „das Verwandtschaftsgefühl, die Sippen-solidarität“. Von Gott ausgesagt, meint sie die Bereitschaft, seinem Volk ohne Vorbedingungen hilfreich beizustehen. Im Neuen Testament wird mit Barmherzigkeit die tätige Nächstenliebe umschrieben. Unser deutsches Wort Barmherzigkeit sagt selbst aus, worum es geht: Um ein von Herzen, also von der Personmitte ausgehendes Erbarmen. Als Paradebeispiel einer solchen gelebten Nächstenliebe gilt die Gleichniserzählung vom Barmherzigen Samariter (Lk 10,25–37). Dort wird

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Dazu fordert uns die neue Jahreslosung für 2021 auf. Diese Aufforderung passt gut in unsere heutige Zeit.

Doch in der Jahreslosung steckt nicht nur eine Aufforderung, sondern auch ein Zuspruch: Barmherzigkeit ist nicht das Ergebnis von moralischem Nachdenken, sie ist auch mehr als nur Mitleid. Sie ist existentielles, man könnte auch sagen: herzliches Betroffensein und ein daraus folgendes Handeln.

Sie ist eine Erfahrung, die den Menschen aus der Gnade Gottes zuteil wird. Lassen wir uns von solcher Barmherzigkeit ergreifen.

*Es grüßt Sie herzlich,
Ihre Pfarrerin Anna Ammon*

Christine Klein erzählt

Als beruflich Selbständige, die mit Menschen – vor allem in Gruppen – zu tun hat, haben mich die Sicherheitsauflagen um das Corona-Virus voll und ganz erwischt. Zunächst ging es mir wie vielen anderen: Ein Grippe-Virus namens Corona? Ja, den gibt es, Grippe-Viren gab es schon häufiger, aber davon lassen wir uns nicht unterkriegen...

Erst als der Anruf Anfang März der Kollegin kam – ich saß schon im Auto auf dem Weg in eine Schule – „Wir dürfen da nicht rein, die Schule hat gerade abgesagt“, wurde es ernst. Ich musste umkehren. Es reihte sich Absage an Absage. Dabei hatten wir für das ganze Jahr 2020 – endlich – eine standfeste Finanzierung auf die Beine gestellt, die es uns ermöglichte, an zahlreichen Schulen in ganz Bayern unsere Präventionsprojekte durchzuführen. Und jetzt ging nichts mehr. Ich schwebte zwischen Schockstarre und Aktionismus, hörte mich um nach Ersatzjobs, Minijobs, googelte auf zahllosen Internetportalen, in Niedriglohnbereichen... Eine ganz neue Erfahrung, ziemlich frustrierend. Aber irgendwann klappte es. Ich landete in der Halle eines Biowarenhandels, packte Kisten mit leckerer Ökokost, Maske auf Mund und Nase, zehn Stunden am Tag, 4 Wochen lang. Ich hatte großen Respekt vor denen, die das öfter und immer machen – und wollte raus da. Ich hörte vom Aufruf aus der Landwirtschaft, von der Suche nach Erntehelfern, Spargelstechern, Erdbeerpflückern, Drahtziehern (im Hopfenanbau) usw. Ich bewarb mich bei vielen dieser Stellen. Entweder hörte ich nichts auf meine Anfragen, oder ich erhielt Absagen, die deutlich machten, dass deutsche Arbeitssuchende für die körperliche Herausforderung nicht oder nur wenig brauchbar seien, man lieber darauf warten wollte, dass die Arbeitskräfte aus dem Osten wieder ins Land durf-



ten, „die nicht bei jeder Anstrengung und jedem Wehwechen die Flucht ergreifen“. Meine Beteuerung, ich käme aus der Landwirtschaft, sei körperliche Anstrengungen gewohnt, half nichts. Ich konnte es sogar nachvollziehen. Auch ein Bauer, ein Gärtner muss unternehmerisch denken.

Schließlich stieß ich in einem Weingut im unterfränkischen Escherndorf auf offene Ohren. Zum ersten Mal fragte man dort auch nach meinem Befinden, interessierte sich für mich: „Das muss doch auch schlimm für Sie sein, so plötzlich ohne Arbeit und ohne Einnahmen da zu stehen“. Ich hätte heulen können in diesem Moment. Am 11. Mai zog ich um nach Unterfranken. In der Nacht darauf sind viele Weinberge erfroren, die Winzer mussten dadurch mit erheblichen Ernteaussfällen rechnen. Auch das noch. Die Arbeit blieb dennoch (zum Glück!) nicht aus, wurde gar intensiver als ohne Frostschäden. In den folgenden Wochen galt es, den Weinstöcken Struktur zu geben, ihnen Wachstum „nach oben“ zu ermöglichen, indem – hier sehr vereinfacht dargestellt – immer wieder die überzähligen Triebe ausgebrochen, die Reben in die Drähte geflochten wurden und schließlich zuletzt die Traubenzone zu entblättern waren, um die Sonne einzulassen und die spätere Weinlese zu erleichtern. Wer die steilen Weinberge unterhalb der Vogelsburg, nahe Volkach an der Mainschleife kennt,

der weiß aber noch nicht, wie es sich anfühlt, wenn man sich tagsüber unzählige Male die Zeilen rauf und runter müht. Eine schwere Arbeit, zumeist bei großer Hitze. Aber der Körper gewöhnte sich. Ich war froh und dankbar, draußen in der Natur arbeiten zu dürfen. Ende Juli fuhr ich nach Hause, konnte wieder Klosterführungen – zwar eingeschränkt aber immerhin – machen und schließlich Mitte September für zweieinhalb Wochen nach Unterfranken zurückkehren, um mitzuhelfen, die Ernte einzufahren: die Weinlese! Bei der Hälfte der Weinberge war es eher ein Traubensuchen. Die Tage, Wochen, Monate in Mainfranken waren letztlich ein Geschenk. Ich habe

sehr viel gelernt, war in zauberhafter Landschaft unterwegs, bin körperlich gestärkt und stabil daraus hervorgegangen und ich habe dankbar festgestellt, dass es auch gute Überraschungen gibt in dieser schwierigen Zeit. Nun hoffen wir, dass wir zu unserer eigentlichen Aufgabe zurückkehren können.

Christine Klein

Zur Person:

Christine Klein, gebürtige Mainfränkin, seit 1994 in Benediktbeuern, selbständig mit Institut FENESTRA, Präventionsfachstelle gegen sexuelle Gewalt.

Barmherzigkeit und Solidarität an Weihnachten 2020



Wir gehen auf Weihnachten zu, auf ein Weihnachtsfest in der Pandemie. Vielleicht ist es sogar das erste von mehreren. Die Corona-Krise hebt die Welt aus den Angeln und stellt sie vor eine Vielzahl von Herausforderungen. Bereits das Osterfest im Lock Down war ganz anders: unsere Pfarrer Elke und Matthias Binder bis auf Einzelbesucher allein in der Kirche. Und jetzt Weihnachten als das größere und emotionalere Fest: Gott wird Mensch, er wird einer von uns. Mit

dem Geburtsfest Jesu sind häufig große Erwartungen verbunden: Das Kind in der Krippe führt uns vor Augen, wie bedürftig wir selbst sind und wie sehr wir uns nach Liebe, Hoffnung, Zusammenhalt und Freundschaft sehnen – in diesem Jahr besonders. Die Corona-Krise wirft die Menschheit auf sich selbst zurück. Wie kann sie die Pandemie eindämmen, die Schwachen schützen und dabei die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben nicht aus dem Auge verlieren? Wie geht das zusammen? Sicherheiten auf verschiedenen Ebenen verflüchtigen sich. Hinzu kommt, dass zwar alle Menschen zugleich, aber nicht gleich von der Pandemie betroffen sind.

Wie wird sich das Infektionsgeschehen entwickeln? Wie betrifft es gesundheitlich mich, meine Familie und mein soziales Umfeld? Wie betrifft es meinen Beruf und meine Existenz? Es handelt sich dabei um

eine echte Ungewissheit, eine Erfahrung, die für alle nach dem Krieg Geborenen neu ist. Wie wird es unsere Gesellschaft schaffen, mit der Unsicherheit und Ungleichheit umzugehen? Es gibt sehr viele und tiefgehende Fragen. Deutschland hat sich für den Weg der Kooperation zwischen Politik und Wissenschaft entschieden, nach Faktenlage und Wissensstand bestmöglich für den Gesundheitsschutz und das Gemeinwohl zu handeln, verbunden mit dem Mut, Entscheidungen zu korrigieren. Dieses Vorgehen vermittelt uns Sicherheit und findet national und international eine hohe Anerkennung. Je länger die Krise dauert, umso größer wird die Zerreißprobe in der Gesellschaft sein, bei Meinungsfreiheit und –vielfalt ein Einverständnis auszuhandeln und einen friedlichen Weg zur Eindämmung von COVID-19 gemeinsam zu gehen. In der Jahreslosung für 2021 „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6, 36) behauptet Jesus, dass Gott barmherzig ist. Gerade in Krisenzeiten kommt an die Oberfläche, wie wir an Gott glauben und wer Gott für uns ist. Jesus geht hier ungeachtet aller Skepsis und Zweifel anderer davon aus, dass Gott auch jetzt mit uns fühlt, Trauer, Sorgen und Not ihn berühren und seine Reaktion Barmherzigkeit mit uns allen ist.

Zurück zu Weihnachten: An Weihnachten zu schenken und anderen eine Freude zu machen ist in unserer Kultur tief verwurzelt. Viele spenden besonders zu Weihnachten und beschenken so auch andere Menschen außerhalb ihrer Familie und ihres Freundeskreises. Sie zeigen ihre Solidarität mit anderen Menschen. Auch Umwelt-, Klima- und Tierschutz sind wichtige Themen. Eine Wahl zu treffen, welche Organisation, welches Projekt man zum Weihnachtsfest unterstützen möchte, war auch in Zeiten vor Corona nicht einfach, aber dieses Weihnachten inmitten der Corona-Krise ist eine

Riesen-Herausforderung. Es geht in diesem Jahr um so viel mehr: Angehörige von Berufen aus Kunst, Kultur, Gastronomie und Tourismus, die so wichtig für unser soziales Leben und unsere Bildung sind, können zurzeit ihren Beruf nicht mehr bzw. nur sehr eingeschränkt ausüben. Sie bangen wegen der Corona-Krise um ihre Familie, ihren Beruf und ihre Existenz. Sie alle benötigen eine Rettung. Der obige Bericht von Christine Klein zeigt eindrücklich die Nöte der Menschen, die hinter jedem einzelnen Projekt, jeder einzelnen Führung durch ein Museum, jedem einzelnen Konzert-, Restaurant-, Oper-, Theater-, Kinobesuch etc. stehen, die zurzeit nicht stattfinden. Die Angehörigen dieser Berufe und ihre Institutionen haben sogar die Angst, in Vergessenheit zu geraten und in der Gesellschaft nicht mehr wahrgenommen zu werden. Auch hier kann die Jahreslosung Halt und Orientierung sogar in zweierlei Hinsicht geben. Der Evangelist Lukas erzählt aus der fürsorglichen Perspektive eines Arztes die meisten Heilungsgeschichten. Er richtet seinen Blick nicht auf Mächtige, Prominente und Reiche, sondern auf „normale“ Menschen, auf Schwache und Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen belastet sind. Ihr Schicksal und Leid geht Jesus nahe. Er geht zu diesen Menschen, die alle anderen meiden. Er bleibt bei ihnen. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ vermittelt auch allen anderen das Gefühl, in dieser Krise gebraucht zu werden. Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber all den genannten Berufen zu zeigen, indem man sich solidarisch verhält und Veranstaltungen, Projekte und Aktionen (im Rahmen der individuellen Möglichkeiten) unterstützt. Wir brauchen all diese Berufe und ... je kälter und dunkler es wird, desto schöner ist ein Konzert, Kinofilm, eine Lesung oder Ausstellung.

Konfi-Kurs 2020/2021

*12 junge Leute sind auf dem
besten Weg zu ihrer Konfirmation.*

*Die nächsten Termine
der Jugendgruppe
(jeweils 18 Uhr,
Dietrich-Bonhoeffer-Haus):
7.12. (Filmabend) und
21.12. (Weihnachtsfeier)*

Social Distancing

Die Kunst, menschliche Nähe zu ermöglichen



Social Distancing – dieser Begriff hat sich eingebürgert für das Gebot unserer Zeit: Abstand halten, um sich vor Ansteckung zu schützen.

Ein missverständlicher Begriff: denn wörtlich übersetzt heißt social distancing „soziale Distanzierung“. Sozial, gesellschaftlich sollten wir in diesen Zeiten aber gerade nicht voneinander abrücken, sondern zusammenhalten. Soziale Nähe und menschliche Wärme ist wichtig für unser Leben, für unsere Psyche und für unser Immunsystem und hilft uns, schwierige Zeiten gut zu bewältigen.

Also besser Distant Socializing: Mit gebotennem körperlichen Abstand menschliche Nähe ermöglichen.

Das wollen wir als Kirchengemeinde. In den Gottesdiensten können wir Gemeinschaft erfahren und Trost, Kraft und Zuversicht schöpfen. Wir treffen uns wieder in unseren Gruppen – zum Gespräch und Austausch, aber auch zum gemütlichen Bei-

sammensein. Mit kleinen Aktionen in der Adventszeit wollen wir Besinnung und Gemeinschaft fördern.

Wir Pfarrerinnen kommen auch gerne zu Hausbesuchen – allerdings nur auf ausdrücklichen Wunsch hin, um niemanden zu bedrängen. So werden unsere älteren Gemeindeglieder den Geburtstagsgruß nach wie vor meist im Briefkasten vorfinden – und wir versuchen, telefonisch zu gratulieren, wenn die Telefonnummer bekannt ist. Wenn Sie jemanden zum Zuhören brauchen, können Sie uns gerne anrufen. Wenn Sie Hilfe praktischer Art brauchen, auch. Wir sind gerne für Sie da.

Wir hoffen, dass im Dezember nach den Wochen des zweiten Shut-downs wieder unsere Gruppen und Kreise stattfinden können. Aber auch wenn coronabedingt manches nicht möglich sein sollte, gibt es doch viele Möglichkeiten, einander nahe zu sein.

Diese wollen wir auch nutzen. Damit wir eben nicht sozial auf Abstand gehen, sondern uns gegenseitig unterstützen in dieser schwierigen Zeit.

Es grüßt Sie Ihre Pfarrerin Elke Binder

Kirchgeld 2020

Im Sommer hatten wir die diesjährigen Kirchgeldbriefe verteilt. Vielen herzlichen Dank an alle, die in diesem Jahr mit dem Kirchgeld unsere Gemeindearbeit unterstützen! Bisher sind 7855 € eingegangen! Das freut uns sehr. Sie haben vergessen, das Kirchgeld zu überweisen? Kein Problem! Wir freuen uns auch über nachträgliche Zahlungen.

Konto Kirchgeld

EKK Evangelische Bank, IBAN DE 12 5206 0410 0005 0177 93, BIC GENODEF1EK1

Sanierungsvorhaben Kirche Walchensee

9

Helfen Sie uns, das Kircherl zu sanieren



Die Walchenseer Kirche ist in die Jahre gekommen, der Turm baufällig. Am 18.10.20 traf sich eine Arbeitsgruppe mit Pfarrerin Binder, Pfarrerin Ammon und KV-Vertrauensmann Tebbe, um ein Procedere zu besprechen. Wie kann es weitergehen? Einheliges Votum der anwesenden Walchenseer war der Wunsch, die Kirche zu erhalten, konkrete Ideen wurden erarbeitet.

Meine Familie ist schon lange mit Walchensee verbunden. Ende des vorletzten Jahrhunderts kam mein Urgroßvater, Theologe in Leipzig, nach Walchensee, wo es ihm so gut gefiel, dass er mit seiner Frau in der

Seestraße ein Haus baute. Dies wurde der Familie ein wichtiger Mittelpunkt, nicht nur in Kriegszeiten. Meine Schwester wurde in dem Haus geboren, wurde in der katholischen Jakobskirche getauft, wo Evangelische Gottesdienst feiern durften. Durch die Flüchtlinge des 2. Weltkriegs nahm die Zahl der Evangelischen so zu, dass 1949 eine eigene Kirche errichtet wurde, mit viel Engagement, viele halfen mit, und bauten, im wortwörtlichen Sinne das Haus, indem sie Steine herantrugen. In den Folgejahren wurden mehrere Kinder unserer Familie dort getauft, meine Eltern sind beerdigt auf dem Friedhof der Jakobskirche. Zur Trauerfeier für meine Mutter 2007 durfte die Glocke im Turm nicht geläutet werden: Schon damals hieß es, er sei einsturzgefährdet. Nun steht endlich die Sanierung des Glockenturms an.

Was denken Sie? Kommen Sie einmal zu uns in die Kirche, feiern Sie mit uns Gottesdienst, fühlen Sie sich wohl in unserem Gotteshaus. Wir freuen uns – auch über Ihre Spende.

Dr. Annette von Reitzenstein

Die Kosten für die Sanierung des Glockenturms werden etwa 28.000 Euro betragen. Wir wollen einen Zuschuss der Landeskirche beantragen und hoffen, dass damit ein Drittel der Kosten abgedeckt werden können. Den Rest müssen wir selber aufbringen und bitten dafür um Spenden! Vielen Dank für alle Unterstützung!

Als weitere Maßnahme soll die statische Sicherung des Gebäudes vorgenommen werden. Dafür gibt es erfreulicherweise die Zusage einer großen Spende, die diese

Kosten abdecken würde. Wenn genug Geld für die Turmsanierung zusammenkommt, können wir die Kirche so herrichten, dass sie noch viele Jahre erhalten werden kann.

Pfarrerin Elke Binder

Spendenkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Kochel
VR-Bank Werdenfels eG
Verwendungszweck: Kirche Walchensee
IBAN DE 51 7039 0000 0003 7248 16
BIC GENODEF1GAP

	Kochel jeweils 09.30 Uhr	Benediktbeuern Walchensee
29.11. 1. Advent	PredigtGD (E. Binder)	
06.12. 2. Advent	10.30 Uhr, GD Kunterbunt (L. Gust mit Team), anschließend Adventsverkauf der Konfi-Gruppe	
Samstag, 12.12. 3. Advent		18.30 Uhr, Benediktbeuern, AbendGD (Team)
13.12. 3. Advent	9.30 Uhr Adventsliedersingen im Kirchhof (E. Binder)	
20.12. 4. Advent	PredigtGD (L. Scherer)	
Donnerstag, 24.12. Heiliger Abend	15.30 Uhr, vor der Kirche Familienchristvesper (A. Ammon mit Konfis) 17.00 Uhr, vor der Kirche Christvesper (E. Binder)	18.30 Uhr, Walchensee, vor der Kirche Christvesper (E. Binder)
Samstag, 26.12. 2. Weihnachtstag	Waldweihnacht auf der Kohllei 16.00 Uhr, Start am Rathaus (E. Binder)	
Donnerstag, 31.12. Altjahresabend	17.00 Uhr, vor der Kirche PredigtGD (E. Binder)	18.30 Uhr, Walchensee, vor der Kirche PredigtGD (E. Binder)
01.01.2021 Neujahr	17.00 Uhr, vor der Kirche GD zur Jahreslosung (A. Ammon), anschl. Umtrunk	
10.01. 1. So. n. Epiphania	10.30 Uhr, GD Kunterbunt (L. Gust mit Team)	
Samstag, 16.01. 2. So. n. Epiphania		18.30 Uhr, Benediktbeuern AbendGD (Team)
Freitag, 22.01.		19.00 Uhr, Benediktbeuern, Marienkirche, ökumenischer GD (M. Binder, Pater Heim)
24.01. 3. So. n. Epiphania	PredigtGD (A. Ammon)	11.15 Uhr, Walchensee PredigtGD (A. Ammon)

	Kochel jeweils 09.30 Uhr	Benediktbeuern Walchensee
31.01. Letzter So. n. Epiphanias	AbendmahlsGD (E. Binder)	
07.02. Sexagesimae	10.30 Uhr, GD Kunterbunt (E. Binder mit Team)	
14.02. Estomihi	GD mit Reimpredigt (M. Binder)	
Samstag, 20.02. Invokavit		18.30 Uhr, Benediktbeuern AbendGD (Team)
28.02. Reminiszere	PredigtGD (Scherer)	11.15 Uhr, Walchensee PredigtGD (Scherer)



Gottesdienste an den Festtagen draußen

Weihnachten werden die Kirchen (normalerweise) voll – doch genau das darf heuer nicht sein.

Deshalb ist klar: wir werden die Gottesdienste draußen feiern, egal, wie das Wetter ist.

In Kochel wird an Heiligabend um 15.30 Uhr vor der Kirche eine FamilienChristvesper gefeiert, an der sich auch die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden beteiligen. Vor und nach dem Gottesdienst kann man – im Einbahnstraßensystem – in die Kirche gehen, um sich Krippe und Christbaum anzuschauen. Um 17 Uhr schließt sich dann in gleicher

Weise die Christvesper für Erwachsene an. Um 18.30 Uhr gibt es in Walchensee im Kirchgarten eine weitere Christvesper.

Am 2. Weihnachtsfeiertag feiern wir in gewohnter Weise eine Waldweihnacht. Wir treffen uns um 16 Uhr am Rathaus in Kochel und gehen von dort mit Fackeln auf die Kohlleiße. Unterwegs und oben gibt es Lieder, Gebete und Geschichten. Wer möchte, kann Plätzchen, Tee, Punsch oder Glühwein mitbringen (zum eigenen Verzehr).

Auch an Silvester und Neujahr werden wir voraussichtlich draußen vor der Kirche Gottesdienst feiern.



Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Der Erntedankgottesdienst stand wie immer im Zeichen des Dankes. Danke für so vieles!

Besonders dankbar können wir sein für den diesjährigen Gottesdienst zu Zeiten der Pandemie: Danke, dass wir bei herrlichem Sonnenschein im Garten des Bonhoefferhauses feiern konnten! Danke für die große fröhliche Gemeinschaft! Danke für die fröhlichen Lieder! Danke für das gemeinsame kindgerechte Abendmahl! Danke!

Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst



Zum ersten Mal wurde der ökumenische Schulanfangsgottesdienst in Kochel für die Zweit- bis Viertklässler im Schulhof gefeiert.

„Wir sitzen alle in einem Boot“ – unter diesem Motto stimmten Diakon Hubertus Klingebiel, Kathrin Hilf (katholische Religionslehrerin) und Pfarrerin Elke Binder auf das neue Schuljahr ein – Barbara Daser sorgte für die musikalische Begleitung der Lieder.



Abendmahl mit Einzelkelchen

Nach langer Zeit wurde im Sommer erstmals wieder Abendmahl gefeiert – draußen im Kirchengarten und mit Einzelkelchen. Diese wurden in der einheimischen Keramikwerkstatt (Töpferei Rainer in Großweil) angefertigt und von zwei Personen aus dem Kirchenvorstand gespendet. Vielen Dank dafür!



Musikalische Abendandachten

Zehn musikalische Abendandachten feierten wir in diesem Sommer. Jeweils donnerstags konnte man am Abend eine dreiviertel Stunde in die Welt der Musik eintauchen und dazu passende geistliche Texte hören. Musikgruppen aus der Region spielten und sangen Stücke verschiedener Epochen und in unterschiedlichen Stilrichtungen.

Die Abende wurden gerne besucht, auch Urlaubsgäste freuten sich über das Angebot, das dieses Jahr coronabedingt nicht in der evangelischen, sondern in der katholischen Kirche stattfand. Die katholische Gemeinde hatte dankenswerter Weise ihre größere Räumlichkeit zur Verfügung gestellt.



Sofa für den Jugendraum

Dank einer Spende aus der Gemeinde hat der Jugendraum ein zweites Sofa bekommen. Mit tatkräftiger Unterstützung wurde es im Sommer dorthin transportiert und von den Jugendlichen gleich eingeweiht. Vielen Dank den Spendern und Helfern!



Donnerstag: 3., 10. und 17. Dezember
jeweils von 19.30–20.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Pfarrerin Elke Binder

Wir laden ein, zur Ruhe zu kommen und sich

zu besinnen – mit geistlichen Impulsen und Meditation, mit Liedern und Gebeten. Die Abende können einzeln besucht werden.



Adventsliedersingen

Sonntag, 13. Dezember, 9.30 Uhr
Kirchhof evangelische Kirche Kochel

Wir treffen uns am Weihnachtsbaum im Kirchhof zum Singen von Adventsliedern.

Heiße Getränke können zum eigenen Verzehr mitgebracht werden. Entfällt bei Regen.



Friedenslicht von Bethlehem

Freitag, 18. Dezember, 18.15 Uhr,
Kirchhof evangelische Kirche Kochel

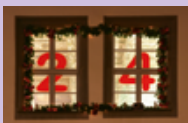
Wir gestalten das Kochler „Adventsfenster“ ökumenisch und treffen uns dieses Jahr gleich oben bei der evangelischen Kirche im Freien. Bei einer kleinen Andacht geben wir das Friedenslicht von Bethlehem, das als

Botschafter des Friedens durch die Länder reist und die Geburt Jesu verkündet, weiter. Bitte bringen Sie selbst ein Gefäß mit Kerze mit. Das Friedenslicht kann auch bis Weihnachten in den Kirchen abgeholt werden.



Kirchenmusikalischer Adventskalender

Ob in diesem Jahr Advents- und Weihnachtskonzerte stattfinden können, ist derzeit offen. Deshalb gibt es in diesem Jahr einen Adventskalender von Kirchenmusikern aus dem Dekanat. Jeden Tag beinhaltet er einen kirchenmusikalischen



Gruß, z. B. ein Stück, das auf der Kochler Orgel gespielt wird oder manchmal dür-

fen Sie auch selbst kräftig mitsingen. Der Adventskalender wird zum 1. Advent in unseren Kirchen ausliegen, Sie können ihn einfach mitnehmen. Die Audiodateien können Sie unter folgender Seite im Internet anhören. www.elisabethgoebel6.wix-site.com/meinewebsite. Wir wünschen Ihnen viel Freude und hoffen, Ihnen auf diesem Weg ein wenig adventliche Musik mitgeben zu können!

Clemens Bittlinger in Penzberg

15



Samstag, 16. Januar,
Konzert 1: 18.30–19.45 Uhr
Konzert 2: 20.30–21.45 Uhr
im Stall von Gut Hub, Penzberg

Pfarrer und Liedermacher Clemens Bittlinger kommt mit seinem neuen Programm „Leih mir deine Flügel“. Er wagt einen anregenden Mix seiner neuen Lieder mit Impulsen französischer Chansons mit dem Duo „Ça touche“. Das Konzert findet auf Spendenbasis statt. Um verbindliche Anmeldung wird gebeten:

Alexandra Link-Lichius:
Tel. (08856) 800220
oder per E-Mail an reindl-lili@web.de

Wir laden ein

Forum Bonhoeffer-Haus

Donnerstag, 21. Januar 2021, 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

**Theologischer Nachgang zum Fest:
Was war noch mal an Weihnachten?
Ist die biblische Weihnachtsgeschichte überhaupt echt?**

Martin Stählin, Pfarrer im Ruhestand

Wer nachfragt, wundert sich: Nichts passt zusammen – Matthäus und Lukas widersprechen sich, wenn sie uns von Jesu Geburt erzählen. Mit vielen Bildern führt der Vortrag in überraschenden Wendungen aus

allen Widersprüchen heraus in eine faszinierende Deutung. Die biblische Weihnacht ist bis ins Detail komponiert wie zu je einer großartigen Ouvertüre.

Um vorherige Anmeldung wird gebeten:
Tel. (08851) 5396
per E-Mail pfarramt.kochel@elkb.de

NEU: Ab sofort können Sie sich auch online über unsere Homepage anmelden: www.kochel-evangelisch.de; auf der rechten Terminalspalte das Forum anklicken und dort auf „Anmeldung hier“ eintragen.

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Freitag, 22. Januar, 19 Uhr
Dieses Jahr in der Marienkirche
in Benediktbeuern!

Die Texte für die Gebetswoche wurden von der monastischen Kommunität von Grandchamp aus der Schweiz vorbereitet. Das gewählte Thema „Bleibt in meiner Liebe und

ihr werdet reiche Frucht bringen“ basiert auf Joh 15,1–17 und geht zurück auf die Berufung der Gemeinschaft von Grandchamp zu Gebet, Versöhnung und Einheit in der Kirche und der Menschheitsfamilie. Pfarrer Matthias Binder und Pater Heim laden Christen aller Konfessionen zum ökumenischen Abschlussgottesdienst ein.



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten. Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2, 13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannenast.



Rätsel: Lola, Tim und

Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.

Welcher Weg ist der richtige?

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
14042023 13 120997



DEZEMBER

Donnerstag, 03.12., 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Stille Zeiten

Sonntag, 06.12., 10.30 Uhr
Kirche Kochel
**Gottesdienst Kunterbunt anschließend
Adventsverkauf der Konfirmanden**

Donnerstag, 10.12.
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
**12.00 Uhr Mittagstisch
19.30 Uhr Stille Zeiten**

Samstag, 12.12., 09.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Sonntag, 13.12.2020, 09.30 Uhr
Kirchhof Kochel
Adventsliedersingen im Kirchhof

Mittwoch, 16.12.2020, 14.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Seniorenkreis

Donnerstag, 17.12., 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Stille Zeiten

Freitag, 18.12., 18.15 Uhr
Kirchhof Kochel
**Ökum. Adventsfenster
Friedenslicht von Bethlehem**

Samstag, 26.12., 16.00 Uhr
Treffpunkt Rathaus Kochel
Waldweihnacht

JANUAR

Samstag, 09.01., 09.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Donnerstag, 14.01., 12.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Mittagstisch

Mittwoch, 20.01., 14.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Seniorenkreis

Donnerstag, 21.01., 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Forum Bonhoeffer-Haus

Freitag, 22.01., 19.00 Uhr
Marienkirche Benediktbeuern
**Ökum. Gottesdienst zur Gebetswoche
für die Einheit der Christen**

FEBRUAR

Donnerstag, 11.02., 12.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Mittagstisch

Samstag, 13.02., 09.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Mittwoch, 17.02., 14.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Seniorenkreis

Unregelmäßig treffen sich die **Ökumenische Arbeitsgruppe, der Besuchsdienstkreis und das Redaktionsteam** des Gemeindebriefes. Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarramt.

Bei Rückfragen zum Frauenfrühstück, zum Mittagstisch (Anmeldung erbeten) und zum Seniorennachmittag bitten wir Sie, sich an die dafür verantwortlichen Mitarbeiter zu wenden:

Frauenfrühstück

Gertrud Knauss, Tel (08851) 5375

Mittagstisch

Jürgen König, Tel (08857) 899 2755

Seniorennachmittag

Brigitte Schermukschnis,
Tel (08857) 7019660

Alle Termine unter Vorbehalt der geltenden Corona-Regelungen.

Alle aktuellen Informationen finden Sie auf unserer homepage.
kochel-evangelisch.de



Evang.-Luth. Pfarramt Kochel

Mittenwalder Straße 12
82431 Kochel am See
Tel. (08851) 53 96, Fax (08851) 50 95
pfarramt.kochel@elkb.de
www.kochel-evangelisch.de

Elke Binder, Pfarrerin
Tel. (08851) 53 96
Mobil 0151 546 19026
pfarramt.kochel@elkb.de

Anna Ammon, Pfarrerin
Tel. (08851) 241 99 29
Mobil 01520 282 7009
anna.ammon@elkb.de

Irene Kiefersauer, Pfarramtssekretärin
Bürozeiten: Mo., Mi. und Do.
jeweils 09.00–12.00 Uhr

Kirchenvorstand

Liesel Gust, Vertrauensfrau
Tel. (08851) 92 38 52

Evangelische Kirche Kochel

An der Leiten 2
82431 Kochel
Brigitte Schermukschnis, Mesnerin
Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 701 96 60

Evangelische Kirche Walchensee

Ringstraße 23
82432 Walchensee

Dietrich Bonhoeffer-Haus Benediktbeuern

Dietrich-Bonhoeffer Weg 1
83671 Benediktbeuern
Walther Reimann, Hausmeister
Tel. (08857) 701 96 60

Konto allgemein

VR-Bank Werdenfels eG
IBAN DE 51 7039 0000 0003 7248 16
BIC GENODEF1GAP

Konto Kirchgeld

EKK Evangelische Bank
IBAN DE 12 5206 0410 0005 0177 93
BIC GENODEF1EK1

Diakonie Oberland

Diakonisches Werk der Dekanatsbezirke
Weilheim und Bad Tölz
Sozialberatung, Migration, Ehe-, Paar-
und Lebensberatung, Erziehungsberatung,
Mediation
Am Öferl 8, 82362 Weilheim
Tel. (08821) 92 91 70
kontakt@diakonie-oberland.de
www.diakonie-oberland.de



*Schnell alle Infos im
Überblick auf Ihrem
Smartphone*

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich
in einer Auflage von je 1.400 Exemplaren

Gemeindebrief
der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Kochel
Herausgeber

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kochel
Mittenwalder Straße 12, 82431 Kochel am See
V.i.S.d.P.: Elke Binder

Redaktion

Anna Ammon, Elke Binder, Liesel Gust,
Dr. Kerstin Nonn, Thomas Puchner

Layout und Produktion

DIE FILMLIEBHABER® GmbH
Agentur und Produktionshaus, Dietramszell

Fotos

Privat und Gemeindebriefmagazin (Titelbild: Pfeffer;
S. 3: Stefan Lotz; S. 5: Lotz, S. 8: Pfeffer; S. 11: (Li-
cenceModel) RF, Foto: Wodicka; S. 14 "Adventssin-
gen": Pfeffer; S. 14 "Friedenslicht": Lotz;
S. 14 "Adventskalender": epd bild/Oettel; S. 18: Pfeffer)

„Ein Advent für die Zukunft“

Aufruf zur 62. Aktion „Brot für die Welt“



*Öffne du Tor und Tür bei uns
für die Fülle deiner Liebe
und halte in uns die Erwartung wach
dass mit dem Kommen deines Sohnes
Himmel und Erde erneuert werden.*

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt für das Kirchenjahr 2020/2021, die am 1. Advent eröffnet wird. „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch“, so singen und beten wir im Advent. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot

für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut dazu gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft!

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der

actalliance

Brot
für die Welt